

Landesverband Thüringen
im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.

11. Thüringer Bibliothekstag
in Sömmerda am 5. Oktober 2005
Auf dem Weg zu einem Bibliotheksgesetz

Erfurt 2005

Inhalt

<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung	4
<i>Barbara Schleihagen</i> Bibliotheksgesetze und ihre Umsetzung in Europa – eine nicht ganz zufällige Auswahl	7
<i>Christian Hasiewicz</i> Die aktuelle Diskussion um ein Bibliotheksgesetz in Deutschland	17
Podiumsdiskussion: Auf dem Weg zu einem Bibliotheksgesetz	24
<ul style="list-style-type: none">- André Blechschmidt MdL, Sprecher für Justiz, Medien und Sport der Landtagsfraktion Die Linke. PDS- Hans-Jürgen Döring MdL, Sprecher für Bildung und Kultur der SPD-Landtagsfraktion- Christian Hasiewicz, Bertelsmann Stiftung- Barbara Schleihagen, Leiterin der Geschäftsstelle des DBV e.V.- Jörg Schwäblein MdL, Sprecher des Arbeitskreises Wissenschaft, Kunst und Medien der CDU-Landtagsfraktion- Eric W. Steinhauer, Universitätsbibliothek Ilmenau/VDB-Regionalvorsitzender	
Moderation: Dr. Frank Simon-Ritz, Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus Universität Weimar	
<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2005	54
<i>Jens Göbel</i> Grußwort	57
<i>Thomas Wurzel</i> Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises 2005 an die Ernst Abbe Bücherei Jena	62
Anschriften der Autorinnen und Autoren	68

Grußwort

Aller guten Dinge sind drei. Und es dürfen gerne noch mehr werden. Zum dritten Mal wird der Thüringer Bibliothekspreis vergeben. Im Kino war 2003 in Eisenach Premiere. Gefolgt vom Theater Arnstadt als Schauplatz im Jahre 2004. Und in diesem Jahr im Volkshaus Sömmerda. Mag sein, dass die Wahl der Tagungsstätten Zufall war, Symbolkraft kommt diesen jedenfalls zu. Das Kino, der Film, die elektronischen Medien, sie sind heute die große Konkurrenz zum Buch. Es gibt kein Entweder-oder, es sollte aber das Sowohl-als auch sein. Wir müssen die Welt der Bilder und die Welt der Sprache zusammenbringen, wir brauchen die Verbindung von digitalen mit analogen Elementen. Nur so können die Bibliotheken mit ihren multimedialen Angeboten den intellektuellen und kulturellen Anforderungen unserer Zeit entsprechen.

Das Theater, Schauplatz der Verleihung im vergangenen Jahr, es ist die Bühne für den Text, darstellende Literatur sozusagen. Und in diesem Jahr hier im Volkshaus, da sind wir mittendrin im Geschehen, hier ist der zentrale Ort der Kommunikation der Region. Heute ist das Volkshaus für einen Tag das Haus des Buches.

Am Vormittag haben Sie intensiv aktuelle Fragen „Auf dem Weg zu einem Bibliotheksgesetz“ mit Experten und Politikern verschiedener Parteien diskutiert. Ich bin gespannt auf das Ergebnis.

Ohne Ihrer Laudatio, Herr Dr. Wurzel, vorgeifen zu wollen, in wenigen Minuten dürfen wir den dritten Thüringer Bibliothekspreis an die Ernst-Abbe-Bücherei in Jena – unter Leitung von Frau Dr. Kasper, der heutigen Laureatin – verleihen.

Es fügt sich gut, dass dies noch im Abbe-Jahr geschieht. Wobei das allein gewiss nicht den Ausschlag gegeben hat.

2005 feiern wir das Schiller-Jahr, das Einstein-Jahr und bei uns in Thüringen – vor allem in Jena - auch das Abbe-Jahr. Schiller spornt uns zu mehr Freiheit, Einstein zu mehr Kreativität und Abbe zu mehr bürgerschaftlichem Engagement, zu mehr öffentlicher Verantwortung an.

Genau das – bürgerschaftliches Engagement, Verantwortung für das Gemeinwohl – zeigt die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen mit ihrem vielfältigen Kultursponsoring. Der Thüringer Bibliothekspreis ist eine wertvolle Bereicherung für das Kulturland Thüringen. Herzlichen Dank dem Sponsor, dem Initiator und dem Organisator, Dank an die Sparkassen-Kulturstiftung und an den Deutschen Bibliotheksverband Landesverband Thüringen.

Mit dem Preisgeld werden kulturelle Projekte verwirklicht, welche die ausgezeichnete Bibliothek aus Eigenmitteln nicht finanzieren könnte.

Gerne bin ich Ihrer Bitte nachgekommen, für diese Legislaturperiode die Dauer-Schirmherrschaft zu übernehmen, auch wenn die Metapher „Schirm“ nicht so recht passt. Ich denke bei diesem Preis eher an sonnige Zeiten. Und wir als Landesregierung haben auch bei Ebbe in der Kasse nicht vor, unsere Bibliotheken im Regen – gar ohne Schirm – stehen zu lassen. Doch warmen Geld-Regen können wir auch nicht versprechen.

Wir brauchen das Buch, wir brauchen die Lesekultur, gerade heute im elektronischen Zeitalter. Der Thüringer Bibliothekspreis setzt öffentlich ein Zeichen, dem Vergänglichen das Unvergängliche abzutrotzen. Gutenberg hat neben Bill Gates Platz, er bleibt unvergänglich aktuell.

Ein kluger Aphorismus lässt sich schwer verfilmen. Schiller und Goethe nur noch digital – das wäre fatal!

Sie gestatten, dass ich heute einmal in aller Deutlichkeit dem genialen Maler Oskar Kokoschka widerspreche. Meinte er doch einmal, Bücher seien beleidigt, wenn man sie verleiht. Nein, es ist der Leser, der das Buch zum Buch macht. Und ein Buch will viele Leser, auch wenn Bücher nur dickere Briefe an gute Freunde sind. Buch und Leser bilden eine Einheit. „Mit Büchern habe ich das meiste Gespräch“ – ein kluges Wort von Seneca. In einem Punkt sind Bücher dem PC, dem Kino oder dem Fernseher unterlegen: Lesen als individueller Prozess der Aneignung und Aneignung ist kein Konsumgut, das Buch ist nicht irgendeine Ware, sondern ein Kulturgut.

„Lesen ist Arbeit, aber eine der köstlichsten, die es gibt“ – wer mag da schon Reiner Kunze widersprechen?

Wir werden es nie vergessen: Der zweite Thüringer Bibliothekspreis war im letzten Jahr noch überschattet vom Brand der Anna-Amalia-Bibliothek. Die erfreulich hohe weltweite Spenden- und Hilfsbereitschaft zeigt: die Menschen schätzen auch heute noch das Kulturgut Buch. Und sie kennen den Wert der Bibliotheken, jenem Ort, den Hilde Domin so treffend den „geistigen Vorratsschrank der Menschheit“ genannt hat.

Auch in finanziell schwierigen Zeiten brauchen wir ein flächendeckendes Netz von Bibliotheken. Aus der alten Volksbücherei sind heute hochmoderne Medienzentren geworden, in den Orten, in den Regionen, verbunden im Bibliotheksnetz der Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen.

Lebenslanges Lernen hat heute einen hohen Stellenwert. Damit wächst zugleich die Bedeutung unserer Bibliotheken.

Damit unsere Jugend nicht nur SMS oder E-mails, sondern auch Bücher liest, haben wir – das Kulturministerium – als Antwort auf die erste PISA-Studie die Leseinitiative „Lust auf Lesen“ gestartet. Zur Förderung der Lesekompetenz haben wir nicht zuletzt aufgrund der Ergebnisse der PISA-Studie im

Frühjahr dieses Jahres mit dem Landesverband Thüringen des Deutschen Bibliotheksverbandes einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, den wir mit Leben füllen.

Gewiss: Erwerben, Erschließen, Benutzen und Bewahren – das sind und bleiben die klassischen Aufgaben von Bibliotheken. Unsere Bibliotheken verdienen aber auch Anerkennung dafür, dass sie sich seit Jahren erfolgreich und intensiv der Leseförderung und Stärkung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen annehmen.

Das Erlesene zu fördern und auszuzeichnen, das ist für mich Aufgabe und Verdienst des Thüringer Bibliothekspreises. Das Erlesene, es ist in diesem Jahr – ich darf jetzt doch ein bisschen den Laudator spielen - die gelungene Umsetzung des modernen Konzepts einer vernetzten Bibliothek: die Einbindung der Ernst-Abbe-Bücherei als Ort der Information, Kommunikation und Begegnung in ein Netzwerk miteinander kooperierender Einrichtungen. Und wieder erleben wir die segensreiche Wirkung bürgerschaftlichen Engagements. In diesem Falle mit dem neuen Lesehallen-Verein als Förderverein sowie den Synergieeffekt enger Kooperation mit dem Lesezeichen e.V.. Kein Wunder, dass es in Jena eine ganz besondere olympische Disziplin gibt: den Jenaer Lesemarathon.

Neben der Vergabe des Hauptpreises werden in diesem Jahr wieder drei kleine neben- oder ehrenamtlich betriebene Bibliotheken mit Anerkennungen geehrt: die Gemeindebibliothek Großrudestedt im Landkreis Sömmerda und die von einer privaten Initiative getragene Bibliothek Mihla im Wartburg-Kreis sowie die Stadtbibliothek Leutenberg im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Auch dafür herzlichen Glückwunsch!

Vor wenigen Wochen hat das Kultusministerium den Entwurf eines Kulturkonzepts des Freistaats Thüringen der Öffentlichkeit präsentiert. Oberstes Ziel ist es, in Zeiten begrenzter finanzieller Handlungsspielräume des Landeshaushalts und der kommunalen Haushalte die Kultur in ihrer ganzen Breite und Vielfalt als identitätsbildenden und identitätsstiftenden Faktor unseres Landes zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Pflege von Kunst und Kultur ist nach dem Grundgesetz vorrangig Aufgabe der Länder und hier insbesondere der Kommunen. Die öffentliche Hand hat kulturelle Prozesse nicht zu leiten, sondern Rahmenbedingungen zur freien Entfaltung der Kultur zu schaffen, um das kulturelle Erbe zu pflegen und um gegenwärtigen Initiativen Möglichkeiten zu eröffnen. Sie hat aber keine Definitionshoheit über Kultur, was aber nicht den Verzicht auf Gestaltung bedeutet. Das ist unser Verständnis von freiheitlicher Kulturpolitik!

Ein bedeutendes Kapitel unseres Kulturkonzepts ist den Öffentlichen Bibliotheken gewidmet. Die 312 Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen befinden sich in kommunaler Trägerschaft, davon werden 117 hauptamtlich geleitet. Sie verfügen über einen Bestand von fast 4,9 Mio Medieneinheiten. Im letzten Jahr haben sie 3,19 Mio Besucher erreicht, mit über 9 Millionen Entleihungen außer Haus können wir eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.. Und das waren nicht nur Harry-Potter-Bände! „Lies, um zu leben“ – die Thüringer haben diesen Appell von Gustave Flaubert nicht überhört.

Mittelpunktbibliotheken fungieren in den Landkreisen erfolgreich als regionale Bibliothekszentren.

Die finanzielle Förderung des Landes erfolgt im Rahmen von Projektförderungen auf der Grundlage des Bibliotheksentwicklungsplanes. Er soll – so steht es im Kulturkonzept – im nächsten Jahr überarbeitet werden, um den aktuellen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Durch gezielte strukturelle Förderung der kreislichen und überkreislichen Bibliothekssysteme wollen wir die Bibliotheksarbeit effektiver gestalten.

Dazu zählt auch die Übernahme der Kosten durch den Freistaat Thüringen, die durch die Einbindung der Öffentlichen Bibliotheken in den Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) der sieben Bundesländer Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen entstehen. Auch hier gilt: Gemeinsam sind wir stark.

Im Rahmen des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes, der als Verbundkatalog und -fernleihe von wissenschaftlichen Bibliotheken konzipiert ist, werden jetzt auch die Bestände der Öffentlichen Bibliotheken Thüringens aufgenommen, die ihre Medien elektronisch erfasst haben.

Der Verbundkatalog Öffentlicher Bibliotheken (ÖVK) ist ein Verbundkatalog analog zu dem Gemeinsamen Verbundkatalog (GVK) mit gleichen Funktionalitäten (d.h. Recherche und Fernleihe). Damit besteht die Möglichkeit auch für kleinere Bibliotheken, ihren Bestand im Internet zu präsentieren.

Ziel ist es, eine einheitliche Situation für Wissenschaftliche und Öffentliche Bibliotheken im GBV zu schaffen, sowie ein tragfähiges und zukunftsweisendes Konzept für die Integration der Öffentlichen Bibliotheken zu entwickeln. Die Teilnahme am ÖVK steht allen Öffentlichen Bibliotheken innerhalb des GBV offen.

Die Datenbank enthält derzeit ca. 2,65 Mio. Titel- und 4,78 Mio. Besitznachweise von mehr als 90 Öffentlichen Bibliotheken Sachsen-Anhalts, Thüringens und Niedersachsens. Mit ca. 45 Öffentlichen Bibliotheken ist allein Thüringen vertreten.

Anfang 2005 wurden Landeskataloge für Sachsen-Anhalt und Thüringen als Ausschnitte des ÖVK eingerichtet. Geplant ist darüber hinaus die Möglichkeit einer Eingrenzung auf Kreisebene.

Mit der Recherchierbarkeit der Bestände ist es möglich, Literatur und andere Medien über Fernleihe im Rahmen dieses Verbundkataloges der Öffentlichen Bibliotheken (ÖVK) zu beschaffen.

Damit wird für die teilnehmenden Bibliotheken das Dienstleistungsangebot für die Bürger zur überregionalen Beschaffung von Medien erweitert.

Zusätzlich zum ÖVK ist eine kombinierte Recherche mit weiteren speziell für Öffentliche Bibliotheken interessanten Angeboten im „Verbundportal Öffentlicher Bibliotheken (ÖVP)“ möglich.

Die nachgewiesenen Bestände sind seit Februar 2005 per Fernleihe bestellbar.

Im Rahmen des ÖVK ist es damit möglich, Literatur, die sonst nicht über die reguläre Fernleihe zu bestellen war (Belletristik, AV-Medien), anzufordern. Dabei gilt der Grundsatz, dass zuerst innerhalb der am nächsten gelegenen Bibliothek bzw. in Bibliotheken des Landkreises zu bestellen ist.

Wir stimmen mit Ihrem Verband - dem DBV – völlig überein , dass die Medienbestände der Bibliotheken als Ort des lebenslangen Lernens weiter aktualisiert werden müssen. Und hier besteht für unser Land in der Tat noch Handlungsbedarf. Die Empfehlung Ihres Verbandes für die jährliche Erneuerungsrate liegt zwischen 8 und 12 Prozent. Wir haben erst die Hälfte erreicht. Ziel der Träger sollte es daher sein, diese für die Leistungsfähigkeit und Attraktivität einer Bibliothek so wichtige Kennziffer zu verbessern.

Das Land ist im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten bereit, sich der Aufgabe des weiteren Auf- und Ausbaus sowie des Erhalts eines leistungsfähigen Öffentlichen Bibliothekswesens weiterhin zu stellen. Dieser Aufgabe wird sich auch künftig die vom Land finanzierte und weitgehend vom Rotstift verschonte gebliebene Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken als Beratungsstelle widmen.

Um jetzt nochmals auf Kokoschka zurückzukommen: Sie sehen also an den Besucher- und Ausleihzahlen, unsere Bücher in Thüringen sind keineswegs „beleidigt“, sondern hoch erfreut, wenn sie ausgeliehen werden, sogar weit über die Grenzen unseres Freistaats hinaus. Wir hoffen natürlich, dass sie unkommentiert wieder zurückkehren!

Und unsere Bibliotheken, ob Wissenschaftliche oder Öffentliche, sie sind längst zu hochmodernen Servicezentren geworden, zu modernen und attraktiven Supermärkten für Geistesnahrung, zu Kulturzentren des Ortes oder Region, die den Zugang zu Datennetzen wie zu gedrucktem Papier ermöglichen.

Ich stimme dem früheren Bundespräsidenten Roman Herzog zu. Er hat einmal die Bibliotheken zur „wichtigsten Ressource in unserem rohstoffarmen Land“ erklärt. Unsere Bibliotheken sind Stätten des Wissens, der Bildung und der Unterhaltung, kulturelle Oasen der Ruhe und der Kommunikation. Sie sind für Millionen von Menschen auch ein Stück Lebensqualität, ein Stück Lebensfreude.

Und unsere Bibliotheken, die stets im Stillen wirken, sie verdienen es, öffentliches Lob, öffentliche Auszeichnung zu erfahren. Herzlichen Dank den Initiatoren, den Sponsoren des Thüringer Bibliothekspreises und herzlichen Glückwunsch den diesjährigen Preisträgern.

Wenn wir es mit einem chinesischen Sprichwort halten, dann wird es in Zukunft einen enormen Boom in Buchhandlungen und Bibliotheken geben, den wir uns alle wünschen, nicht nur alle Jahre wieder beim neuen Harry Potter, sondern alle Tage:

„Hast du drei Tage kein Buch gelesen, werden deine Worte seicht“.

Das gilt übrigens für den Kultusminister wie für jeden Einzelnen von uns. Brechen wir also weiter eine Lanze für das Buch, gerade im elektronischen Zeitalter. Wir müssen es ja nicht gleich so wie mit der Zigarettenschachtel halten und auf jedes Buch den Spruch von Erich Kästner aufkleben: „Lesen gefährdet Ihre Dummheit“. Da sind positiv-motivierende Impulse wie der Thüringer Bibliothekspreis schon weitaus wirksamer!

Anschriften der Autorinnen und Autoren

André Blechschmidt MdL
Sprecher für Justiz, Medien und Sport
Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 77 22 59
Telefax: (03 61) 3 77 24 16
e-mail: blechschmidt@linkspartei-pds-thl.de

Hans-Jürgen Döring MdL
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Bildung und Kultur der
SPD Landtagsfraktion
Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 37-7 23 36
Telefax: (03 61) 37-7 24 17
e-mail: info@spd-thl.de

Prof. Dr. Jens Göbel
Thüringer Kultusminister
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 79 00
Telefax: (03 61) 3 79 46 90
e-mail: tkm@thueringen.de

Christian Hasiewicz
Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon: (0 52 41) 81-8 13 66
Telefax: (0 52 41)81-81 68 13 66
e-mail: christian.hasiewicz@bertelsmann.de

Barbara Schleihagen
Leiterin der Geschäftsstelle des DBV e.V.
Straße des 17. Juni 114
10623 Berlin
Telefon: (0 30) 39 00 14 80
Telefax: (0 30) 39 00 14 84
e-mail: schleihagen@bibliotheksverband.de

Jörg Schwäblein MdL
Sprecher des Arbeitskreises Wissenschaft,
Kunst und Medien der CDU-Landtagsfraktion
Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 37-700
Telefax: (03 61) 37-72016

Dr. Frank Simon-Ritz
Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität
Steubenstraße 6
99423 Weimar
Telefon: (0 36 43) 58 28-00
Telefax: (0 36 43) 58 28-02
e-mail: fsimon@ub-uni-weimar.de
<http://www.uni-weimar.de/ub/>

Eric W. Steinhauer
Universitätsbibliothek Ilmenau
Langewiesener Straße 37
98693 Ilmenau
Telefon: (0 36 77) 69-45 71
Telefax: (0 36 77) 69-47 00

Dr. Thomas Wurzel
Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen
Alte Rothofstraße 9
60313 Frankfurt/Main
Telefon: (0 69) 21 75-5 11
Telefax: (0 69) 21 75-4 99